Der Thorax ist in der Mitte beulig erhoben, auch sichtlich punktirter als bei dem ♂, und diese aufgetriebene Stelle macht sich auf beiden Seiten gegen den Rand hin gerade über dem stärkeren, zweiten Randdorne durch den mit einer Querrunzel bezeichneten Abfall bemerkbar. Das dritte Randdörnchen steht nicht ganz so steil wie bei dem ♂.

Die Flügeldecken verjüngen sich gleich von der Schulterbreite ab etwas sichtlicher, so dass sie am Apex etwas schmaler zulaufen, als bei dem ♂; aber eine leichte Einbuchtung am Ende der Sutur und ebenda ein kleines Zähnchen hat jede Decke. Grobe Punkte zeigen sich an der Basis, weniger neben dem Schildchen als gegen die Schulterecke hin: am Apex entschieden weit schwächer als an dem des ♂. Die zwei Längsrippen auf jeder Flügeldecke sind deutlicher wahrnehmbar.

Die Behaarung der Unterseite wie bei dem ♂. Da das weibliche Exemplar 60 mill. an Länge misst, mithin dem grössten der männlichen gleichkommt, so erscheinen die Beine im Verhältniss weit schlanker, namentlich die Schenkel.

Nachtrag zur Beschreibung der Gattung Euryades Felder's,

von

H. Burmeister.

Fortgesetzte Beobachtungen an frischen Exemplaren der Weibchen von beiden Arten dieser merkwürdigen Schmetterlingsgattung, welche ich zu Anfang dieses Jahres erhielt, haben mich überzeugt, dass es mit den von mir in dieser Zeitung, Jahrg. 1870, S. 415 u. flgd., beschriebenen Klappen an den weiblichen Genitalien eine ganz andere Bewandtniss hat, als ich früher annahm. Die Klappen sind nicht, wie ich angegeben habe, eine unmittelbare Fortsetzung des achten Hinterleibsringes, sondern sie sind ihm nur fest angefügt, gleichsam angeleimt, und zwar seinem grösseren Rückensegment, auf dessen herabhängende untere Partie sie sich stützen, die zwischen ihnen gelegene Bauchplatte mit der Genitalienöffnung völlig bedeckend. Der Stiel des beschriebenen Apparates bildet eine förmliche Kappe, die auf der Genitalienöffnung sitzt, und den Zugang zu derselben unmöglich macht,

so dass diese Kappe nicht vorhanden sein darf, wenn Copulation zu Stande kommen soll.

Da fragt es sich nun, ob die Kappe vor der Copulation anwesend ist und abgeworfen wird, damit dieselbe zu Stande komme; oder ob sie erst nach oder vielleicht während der Copulation entsteht, wie die Tasche von Parnassius? — Ich bin geneigt, das Letztere anzunehmen, schon wegen dieser Analogie, aber auch aus anderen Gründen. —

Mehrere ganz frische Weibchen, die ich vor mir habe, zeigen keine Spur von dem in Rede stehenden Apparat, ohne dass man den geringsten Grund zu der Annahme hätte, dass er verloren gegangen sei. Nirgends ist eine Verletzung am achten Ringe, dem dieser Apparat angehört, wahrzunehmen; derselbe ist völlig unversehrt und so schön erhalten nebst ausgefärbt, wie kaum bei anderen Exemplaren. Es trägt vielmehr das stark nach vorn, gegen die Brust hin, vorgezogene Bauchsegment des achten Ringes auf der Mitte einen schön rothgefärbten, kegelförmigen, hohen Haarbusch, der deutlich aus zwei Hälften besteht, einer linken und einer rechten, welche zwischen sich am Grunde eine Lücke, einen schmalen Schlitz, freilassen, der zur Genitalienöffnung unter dem Haarbusch führt; d. h. unter in umgekehrter Lage des Bauches nach oben, sonst über dem Busch. Auf diesem Haarbusch, oder richtiger unter demselben, nur bei gleicher umgekehrter Haltung des Körpers auf ihm, sitzt der Stiel des Klappen-Apparates, wie wenn er über den Busch geformt, gleichsam in flüssiger Masse über ihn ergossen wäre, und hat in Folge dessen auf seiner Mitte einen nach unten gerichteten, kegelförmigen Höcker, welcher den ganz ähnlich geformten Haarbusch einschliesst.

Neben dem kegelförmigen Höcker breitet sich nun der Klappen-Apparat mit zwei grossen ohrförmigen, frei hängenden Lappen nach vorn hin aus, und mit zwei anderen, ähnlich geformten, aber viel kleineren auch nach hinten hin. Diese beiden kleineren Lappen stehen nicht frei vom Körper ab, sondern legen sich fest auf die herabhängenden Seitentheile des achten Rückensegments und steigen an ihnen bis zur Hälfte aufwärts, so fest anliegend, als ob sie wie flüssiger Leim darauf gestrichen wären. Die Verbindung derselben mit der Oberfläche der Seiten des Rückensegments ist daher so innig, dass man nicht die Lappen von ihnen abheben kann; aber man sieht deutlich die Ränder der Lappen auf dem Segment umschrieben und erkennt daraus, dass dieselben letzterem nur anliegen, aber nicht integrirende Theile oder Fortsetzungen von ihm sind, wie ich früher annahm. Dennoch ist die Verbindung des Apparates mit dem achten Rückensegment

so innig, dass die Trennung beider von einander mir nicht hat gelingen wollen.

Die Substanz, aus welcher der Apparat besteht, ist völlig homogen, ohne alle organische Struktur im Innern, ganz der Tasche von Parnassius darin ähnlich; aber ihre Farbe ist nicht weiss, sondern grünlichschwarz, mit einem grossen, oder zwei kleinen weissen Flecken an der Basis der grossen, freien, nach vorn gerichteten Lappen. Hiernach muss ich meine frühere Angabe (S. 418), dass dieser Klappen-Apparat nichts mit der Tasche von Parnassius zu thun habe, widerrufen; ihre Aehnlichkeit besteht aber nur in der Materie, die bei beiden strukturlos ist, was zur Annahme einer gleichartigen Entstehung berechtigt, also auch für Euryades einen flüssigen Zustand als erste Beschaffenheit wahrscheinlich macht.

Aber wie hätte man sich die ganz abweichende Form beider Apparate zu erklären? — Da derselbe die Genitalienöffnung völlig bedeckt, so ist die Copulation während seiner Anwesenheit unmöglich; sie muss also vor sich gehen, wenn der Apparat nicht da ist. Sollte er vor der Copulation schon da sein, so müsste das Männchen ihn abheben, und das scheint mir, bei seiner festen Verbindung mit dem weiblichen Körper unmöglich zu sein; er wird sich also wohl erst während oder nach der Copulation bilden, die wahrscheinlich lange dauert, wie der von mir beobachtete Fall andeutet. Vielleicht fliesst ein Secret aus dem Männchen während des Actes, das nach demselben erhärtet und die sonderbare Form erhält, welche es beim Ausfliessen und Herablaufen am männlichen Körper annahm. Die auf das achte Segment des weiblichen Körpers geflossenen kleineren Lappen lassen in der Mitte eine Lücke, mit einem runden Abschluss, der gerade auf die weibliche Geschlechtsöffnung führt. Durch dieses Loch dürften die befruchteten Eier austreten. Darnach wären Weibchen ohne den Apparat noch Jungfrauen und die mit demselben trügen das Zeichen ihrer verlornen Unschuld an sich.

Buenos Aires, den 9. Juli 1874.